

Interprofessionelle Vermittlung praktischer Fertigkeiten durch Peer-Tutoren am Beispiel der Punktion peripherer Venen

Beate Brem¹, Noemi Schaffner², Claudia Schlegel³, Kai Schnabel¹

¹ Institut für Medizinische Lehre, Universität Bern, Schweiz

² Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit

³ Berner Bildungszentrum Pflege



Hintergrund

An der Medizinischen Fakultät der Universität Bern wurde im 3. Studienjahr ein Kurs in Punktion peripherer Venen (Blutentnahme und Anlage eines peripheren Venenkatheters) im Peer Teaching Verfahren unterrichtet. Im Rahmen des Peer Teaching Verfahrens werden Studierende zu Tutoren ausgebildet. Diese Tutoren unterrichten anschließend ihre Studienkollegen. In dem hier beschriebenen Projekt wurde der Kurs in Punktion peripherer Venen in Zusammenarbeit mit dem Berner Bildungszentrum Pflege und der Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit in interprofessionellen Unterricht überführt.

Ziel des Projektes

Dabei stellte sich die Frage, ob das Peer-Teaching Verfahren auch im interprofessionellen Kontext effektiv in der Vermittlung der Lehrinhalte Blutentnahme und Anlage eines peripheren Venenkatheters ist und ob er von den Teilnehmern akzeptiert wird.

Methode

Der Kurs wird seitdem Jahr 2014 gemeinsam vom Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule (BFH), dem Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege) und dem Institut für medizinische Lehre der Universität Bern durchgeführt. Dabei sind sowohl bei den Teilnehmern, wie auch bei den Tutoren Studierende aller drei Institutionen vertreten. Die Teilnehmerzufriedenheit des Kurses wird mit Fragebögen mit offenen Fragen zu Lob und Kritik evaluiert. Jede Unterrichtsgruppe von 4-6 Teilnehmern füllt zusammen einen Fragebogen aus. Die Bögen werden qualitativ nach Prinzipien der Häufigkeitsanalyse ausgewertet. Der Lernerfolg wird bei den Medizinstudierenden mit einem Posten in einem summativen OSCE (Objektive Structured Clinical Exam) durch ärztliche Dozenten überprüft.



Ergebnisse

Der Kurs wurde von den Teilnehmern ausgesprochen positiv evaluiert. Besonders positiv wurde von den Teilnehmern die Kompetenz der Peer Tutoren wahrgenommen (20 von 42 Bögen). In 16 von 42 Bögen wurde die kleine Gruppengröße im Kurs erwähnt und 13 von 42 Gruppen gefiel besonders das didaktische Konzept des Kurses in Bezug auf die Aufteilung in 2 Teile. Für die Studierenden der Humanmedizin wurden die Kursinhalte am Beispiel der Blutentnahme nach Abschluss des Semesters mit einem OSCE überprüft, welche gleichzeitig Teil der Bachelorprüfung des Studienganges Humanmedizin ist. Die OSCE Prüfung besteht aus insgesamt 16 Posten. Den Studierenden war vor der die Inhalte der Posten nicht bekannt. Der Posten im OSCE 2015 betraf die Blutentnahme und enthielt 7 Items zum Patientengespräch und 12 Items zur praktischen Durchführung. Die Checkliste zu dem Posten wurde im Rahmen dieser summativen Prüfung von ärztlichen Dozenten ausgefüllt¹. Im Durchschnitt wurden an diesem Posten 74 ± 20% (2014) bzw. 82 ± 15% (2015) aller Items von der Studierenden richtig durchgeführt, was den Erwartungen an einen erfolgreichen Unterricht entspricht. So wurden z.B. 2014 bei den anderen Posten im Durchschnitt 75 ± 3% aller Items richtig gelöst.



Diskussion

Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Projekt zeigen konnten, dass Peer Teaching auch im interprofessionellen Kontext effektiv und akzeptiert ist. Die im Kurs geübte Zusammenarbeit der Studierenden mit gegenseitigem Feedback und wechselnden Rollen zwischen den Gesundheitsberufen fördert aus unserer Sicht die interprofessionelle Zusammenarbeit. Das gemeinsame Projekt der drei Institutionen ist ein Grundstein für weitere Projekte sowie für den Aufbau einer Forschungsstruktur zur

Weiterentwicklung interprofessioneller Ausbildung.

Danksagung

Wir danken Veronika Fritschi, von der Klinik für Intensivmedizin, Inselspital Bern für die kontinuierliche Mitarbeit als Dozentin und Ansprechpartnerin für die Tutoren des Kurses, Frau Prof. Theresa Scherer, MME von der Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit für das anhaltende Engagement für die interprofessionelle Umsetzung des Kurses, Norbert Braun vom Institut für Medizinische Lehre der Universität Bern für die stetige Hilfe bei der Organisation des Kursmaterials und der Kursräume und Regula Walter vom Studiendekanat der Medizinischen Fakultät der Universität Bern für die Administration des Kurses.

Literatur

1. Brem B, Schaffner N, Schlegel C, Fritschi V, Schnabel K. Die Überführung eines Peer Teaching Kurses zur Punktion peripherer Venen für Studierende der Humanmedizin in einen interprofessionellen Kurs. GMS Journal for Medical Education. In Press



Internationales SkillsLab Symposium

18.– 19. März 2016 Essen, Deutschland

Poster Nr. PS 55